

Such & Find magazin No. 21

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2006 geht zu Ende und eigentlich weiß keiner so recht, wo er und wir im Augenblick stehen. Hat die Wirtschaft wirklich so enorm an Schwung gewonnen, wie allenthalben behauptet wird? Oder sind es nur die großen Unternehmen, die gut am Export verdienen? Wächst die Wirtschaft vielleicht deswegen so stark, weil die Arbeitnehmer immer weniger Lohn bekommen? Oder profitieren wirklich fast alle von diesem propagierten Aufschwung? Ich weiß auf diese Fragen leider keine befriedigenden Antworten und vielen unserer Leser geht es vermutlich ebenso. Aber lassen Sie sich einfach nicht zu sehr verunsichern und genießen Sie die Stunden der Muse und Entspannung mit Ihren Hobbies.

Ihr Jörg Trüdinger

Termine

24.12. und 31.12. einzige Schließungstage bei Such & Find

9.3. -11.3.2007 Retro Classics Messe Killesberg

23. 3. - 25.3.2007 ISA Messe Killesberg

15.11. - 18.11. 2007 Modell Süd Bahn Neue Messe Stuttgart

Die ganze Welt im Blick

Seit die Menschen versuchen ihre Welt in Bildern festzuhalten, sind sie auch bemüht das möglichst realitätsnah zu tun. Allerdings blieb ihnen die nahezu exakte Abbildung auf Papier oder anderen Materialien Jahrtausende verwehrt und erst mit der Erfindung der Fotografie im 19. Jahrhundert erreichte man täuschend echte Bilder. Trotzdem hat ein normales Foto einen ganz entscheidenden Nachteil gegenüber dem menschlichen Auge, hat nur zwei Dimensionen und nicht drei wie sie der gesunde Mensch sieht. Aus diesem Grunde wurden von pfiffigen Erfindern bereits vor über 100 Jahren Techniken entwickelt, mit denen man Fotos in drei Dimensionen darstellen kann und damit auch Tiefe im Bild erreicht. Die verwendeten Techniken waren dabei meist sehr ähnlich, man nahm zwei Fotoapparate, deren Linsen einen Abstand von etwa 65mm hatten (durchschnittlicher Augenabstand) und fotografierte mit diesen gleichzeitig ein Motiv. Betrachtet man so fotografierte Aufnahmen zur gleichen Zeit, aber getrennt nach linkem und rechtem Auge, ergibt sich ein sehr realistisches dreidimensionales Bild.

Wer sich intensiv auf Antikmärkten oder Fotobörsen umschaute, kann bis heute die verschiedensten 3-D Bilder und Betrachtungsapparaturen finden. Am häufigsten anzutreffen sind dabei die Scheiben und Betrachter des View-Master Systems, die von den vierzigern bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts in unglaublich großer Stückzahl fast weltweit verkauft wurden. Entwickelt wurde das View-Master System von Wilhelm Gruber, einem deutschen Amerikaauswanderer, der 1903 in München geboren wurde und eigentlich Orgel- und Klavierbaumeister war. Durch Zufall begegnete Gruber 1938 einem Manager des Fotokonzerns Sawyer, dem er seine Erfindung genau erklärte und der sofort Feuer und Flamme war. Was hatte Gruber eigentlich erfunden? Es war ein System bestehend aus einem Betrachter und einer dazu passenden Bildscheibe mit dreidimensionalen Fotos. Legte man die Scheibe in den Betrachter ein, konnte man durch weiterdrehen der Scheibe nacheinander sieben dreidimensionale Bilder anschauen. In Windeseile wurde das View-Master System zur Serienreife gebracht und bereits zur Weltausstellung 1939 in New York und San Francisco der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Erfolg war außergewöhnlich, so daß schon bald Fotografen in die ganze Welt ausschwärzten um neue Bildserien zu schießen. Verkauft wurden die Bildscheiben und das Zubehör überwiegend in Fotofachgeschäften und Souvenirshops, nicht in Spielwarenläden, denn als Spielzeug war es zu teuer und auch gar nicht gedacht. Damals war es noch nicht so einfach, überall in der Welt Urlaub zu machen, weshalb 3-D Fotos die beste und einfachste Möglichkeit waren, die Welt möglichst naturgetreu zu erkunden. Neben den Landschafts- und Städteaufnahmen wurden auch heute sehr gesuchte und seltene wissenschaftliche Serien entwickelt. Selbst für die US Army wurden Serien gestaltet, die z. B. das Erkennen der verschiedenen Flugzeugtypen erleichtern sollten um Freund und Feind auseinanderhalten zu können. Später dann, überwiegend in den 60er Jahren, gab es jede Menge Serien zu populären Themen. Vor allem die bekannten Fernseh- und Comicreihen waren bei View-Master Kunden sehr beliebt. Jetzt konzentrierte man sich auch auf Kinder und Jugendliche als Kundschaft, da der wirtschaftliche Aufschwung der 50er Jahre es auch ihnen ermöglichte, sich hin und wieder etwas von View-Master zu leisten. Es gab aber auch Bilder bekannter Rennfahrer, über die Mondlandung, von Barbie oder sogar Erotikaufnahmen. Zu Beginn wurden die Scheiben einzeln verkauft, ab den 50er Jahren dann immer in 3-er Sets, im Laufe der Zeit entstanden so zigtausende unterschiedliche Scheiben. Für Leute mit dem großen Geldbeutel entwickelte man bei Sawyer eine View-Master-Personal-Kamera und sogar einen 3-D Wandbetrachter, der bereits 1960 um die 1000.- DM kostete. Wer wollte, konnte damit unter Zuhilfenahme einer Stereobrille die eigenen Urlaubsfotos zuhause dem staunenden Publikum in 3-D auf der Leinwand präsentieren. Vorher war allerdings viel Handarbeit angesagt, denn die Bilder mußten ausgeschnitten und in Scheibenrohlinge eingepaßt werden, allerdings gab es auch hierfür sündhaft teure, aber unentbehrliche Hilfsmittel.

Im Laufe der Zeit entwickelte man bei Sawyer verschiedene Betrachtertypen, für Sammler besonders interessant, aber leider nur sehr selten zu bekommen, ist das Modell D. Durch Glaslinsen, eine eingebaute Lichtquelle und manuelle Schärfeneinstellung ist das Gerät D allen anderen Betrachtern deutlich überlegen und auch für Brillenträger geeignet. Sollte mal so ein Betrachter im Angebot sein, dürfte er garantiert 100.- Euro oder mehr kosten, einen einfachen Betrachter dagegen gibt es auch mal bereits für 5.- Euro. Einzelne Scheiben sieht man auf Flohmärkten hin und wieder ab 1.- Euro, seltene Serien dagegen können auch mal deutlich jenseits der 50.- Euro Schwelle liegen. In der Zwischenzeit liegt das View-Master Patent bei ... und es werden leider keine hochwertigen Bildserien mehr produziert, sondern nur noch einfachste Aufnahmen mit Kleinkinderthemen.

Vielleicht haben Sie zuhause ja auch noch einen View-Master in irgendeiner Ecke liegen, dann lohnt es sich ganz sicher mal wieder die Welt in 3-Dimensionen ins traute Heim zu holen.

Unser Jahresrückblick

Auch bei uns sollen Sie, lieber Leser, nicht von einem Jahresrückblick verschont bleiben. Wir möchten Ihnen dabei aber nicht, wie üblich, die großen Ereignisse der Weltgeschichte, sondern das Jahr bei Such & Find vorstellen.

Unser Jahresablauf ist immer geprägt von verschiedenen besonderen Veranstaltungen. Von Januar bis April ist es dabei meist etwas ruhiger, so daß wir in dieser Zeit regelmäßig unsere Umbaumaßnahmen im Laden durchführen. Dieses Jahr haben wir unter anderem unsere zwei großen Schaufensterregale durch neue ersetzt und deutlich an Aufstellfläche gewonnen. Im Lager haben wir endlich Ordnung bei den Comics geschaffen, so daß es jetzt eine genaue Bestandsliste gibt, anhand der man die unterschiedlichen Serien sehr schnell findet. Neue Deckenlampen bringen jetzt auch abends mehr Erleuchtung. Im Mai findet dann immer der Große Flohmarkt in Stuttgart statt, unsere erste größere Veranstaltung des Jahres. Dieses Jahr feierten wir am 26. Mai 4444 Tage Such & Find. Das Jubiläum war ein riesiger Erfolg und dank Ihrer Mithilfe konnten wir 1589,21 Euro an den Förderkreis Krebskranke Kinder e. V. Stuttgart als Spende überweisen. Ende Juli wurde das Heusteigviertelfest gefeiert, bei dem wir, wie jedes Jahr, sehr aktiv teilnahmen und einen großen Stand vor dem Laden aufgebaut hatten, unsere 1.-Euro Artikel sind immer der absolute Renner. Manche Kunden warten bereits fast sehnsüchtig darauf. Im September ist dann wieder Großer Flohmarkt. Kaum haben wir die Ware vom Großen Flohmarkt aufgeräumt, beginnen wir mit der Vorbereitung unserer größten regelmäßigen Veranstaltung, der Modell Süd Bahn. Gut vier Wochen vor und drei Wochen nach der Messe sind wir mit der Vor- und Nachbereitung beschäftigt. Bis das letzte Teil von der Messeware aufgeräumt ist, hat dann bereits das Weihnachtsgeschäft eingesetzt und wir müssen uns voll darauf konzentrieren.

Neben diesen Verkaufsveranstaltungen gibt es natürlich auch noch andere Dinge mit denen wir uns zusätzlich zum normalen Ladengeschäft beschäftigen müssen und wollen. Ein Highlight für uns war Mitte Mai ein über halbseitiger Artikel über Such & Find in der Stuttgarter Zeitung, zur Fußball WM gestalteten wir ein weltweit einmaliges Fußballschaufenster, über das sogar SWR 1 und SWR 4 berichteten und im November waren wir maßgeblich an der Durchführung des 1. Heusteigviertel Martinsumzuges beteiligt. Viel Zeit und Engagement benötigten auch die Planungen für die Flohmärkte während der Fußball-WM. Es dauerte sehr lange bis man einen adäquaten Ausweichplatz am Eckensee gefunden hatte und auch die Planungen bzw. Durchführung des fast gesamten Rahmenprogramms blieb an Such & Find hängen.

Sie sehen, wir haben eigentlich fast immer was zu tun, selbst wenn mal im Laden nicht so viele Kunden da sind und für 2007 haben wir auch bereits einige Dinge in Planung und eines kann ich garantieren: Die Ideen gehen uns garantiert nie aus.

Deutsche Spielzeugfirmen

Fritz Heubeck

Auch dieses Unternehmen war in Nürnberg ansässig, wie so viele andere Spielzeughersteller. Bei Heubeck wurden kurz vor dem I. Weltkrieg Antriebsmodelle für Dampfmaschinen hergestellt. Die Produktionszeit scheint nur sehr kurz gewesen zu sein.

Leonhard Müller

Die Firma Leonhard Müller fertigte zwischen etwa 1895 und 1935 in Nürnberg optische Spielwaren, u. a. Kinematographen und Laterna Magica. Vermutlich wurde aber auch anderes Blechspielzeug hergestellt.

Pilz

Zwischen 1973 und 1980 stellte die Firma Pilz aus Sebnitz als gewissermaßen erster Hersteller Modellgleise für die Spurweiten H0 und TT her.

Hermann Wader

Im Jahre 1955 hat die Firma Wader aus Radevormwald die Produktion von Spielzeug aufgenommen. Bekannt sind vor allem die bis heute bei Kleinkindern sehr beliebten LKWs, Traktoren oder Gabelstapler aus Kunststoff. Die Fahrzeuge sind meist recht einfach gehalten und vielleicht deswegen bis jetzt kaum in Sammlungen vertreten.

Wiking

Zu den Klassikern unter den bei Spielzeugsammlern beliebten Herstellern gehört die Firma Wiking aus Berlin. Von Friedrich Peltzer 1930 gegründet, stellte Wiking u. a. Metall und Kunststoffschiffe, überwiegend im Maßstab 1:1250, Flugzeugmodelle und vor allem die bekannten Wiking-Autos her. 1984 wurde Wiking nach dem Tode des Gründers von Siku übernommen, die Modellautoproduktion hat man bis heute aufrecht erhalten.

»Zurück